

Wussten Sie schon, dass... ?

...die Fachbibliothek des Münzkabinetts jedes Jahr um sechs Laufmeter wächst? Wir werden das Exil im Museumsgebäude nutzen, um die Bibliothek zu reorganisieren, damit sie einfacher benutzt werden kann.

...das Münzkabinett seit 2001 regelmässige Lehraufträge an der Universität Zürich für Münz- und Geldgeschichte ausrichtet? In einem Dienstleistungsvertrag wurden Anfang 2018 diese Lehraufträge in eine neue Form gebracht und auf drei Jahre gesichert.

...die archäologische Sammlung des Münzkabinetts über 2500 Objekte aus allen Mittelmeerkulturen enthält? Die Antikensammlung wird zur Zeit wissenschaftlich aufgearbeitet und wird damit der Forschung und der Öffentlichkeit besser zugänglich gemacht.

...die Praktikumsplätze, welche das Münzkabinett, anbietet, sich bei den Studierenden der Geschichte sowie der Archäologie grosser Beliebtheit erfreuen? Oft stellen sie die erste Station für angehende Numismatikerinnen und Numismatiker dar.

Impressum

Münzkabinett News – Mitteilungsblatt der
«Freunde des Münzkabinetts Winterthur»
No. 6, Dezember 2018

REDAKTION:

Bettina Gasser Good, Benedikt Zäch
Gestaltung: zeichenfabrik.ch, Roland Ryser
Satz: Bettina Gasser Good
Druck: Mattenbach AG, Winterthur

KONTAKT:

Münzkabinett Winterthur
Museumstrasse 52
8400 Winterthur
Tel. 052 267 51 46
Mail muenzkabinett@win.ch
Web www.muenzkabinett.ch

Folgen Sie uns auf Facebook und Twitter.



Kulturipp: Zwingli Roadshow Theater Kt. Zürich

Es ist das Jahr 1532, Huldrych Zwingli ist gerade in der Schlacht zu Kappel gefallen, und die Näherin Dorette aus Zürich beschliesst, dem Reformator ein Denkmal zu setzen. Mit einem kleinen Spieltrupp gründet sie ein «Fahrtheater» und zieht damit durch die Zürcher Landschaft. Es gilt, Meister Zwinglis angeschlagenen Ruf zu retten! Dabei mischen sich skurrile Geschichten von dörflichem Aufruhr mit leidenschaftlichen Debatten darüber, was der neue Glaube den Menschen bringt. Musik mag aus den Kirchen verschwunden sein: In Dorettes Fahrtheater ist sie umso präsenter.



Die «Zwingli Roadshow» schaut auf die Reformation in Zürich aus Sicht der Landschaft. Zwinglis Prädikanten auf den Dörfern gingen in ihren Lehren oft weiter, als es dem Meister lieb war, und die Bauern stellten Fragen, die Politiker in der Stadt zunehmend beunruhigten. Leibeigenschaft und Fasnachtshühner werden von Dorette und ihrer Truppe ebenso angesprochen wie die geplante Entführung eines Weiningers Pfaffen durch einen Luzerner Vogt. Reformation im Züri-Biet: Leidenschaften, die am Überkochen sind, Neuerungen, die auch Opfer fordern, ein religiöser und sozialpolitischer Aufbruch, der sämtliche Gesellschaftsschichten erfasst. Junge Erwachsene dürften für die Emotionalitäten dieser Zeit besonders empfänglich sein. Gerade auch für sie ist die «Zwingli Roadshow» des Theaters Kanton Zürich entstanden.

Tickets und Infos: theaterkantonzuerich.ch

BILDNACHWEIS:

Zeichenfabrik (S. 1, 3) Bettina Gasser Good (S. 2), Thomas Ernst (S. 2, 3, 4), Waldtraut Hörsch (S. 3 Kasten), Toni Suter / zvg (S. 4),

Agenda

Kleingeld erzählt Geschichte

Führung mit Gabriele Moshhammer

Dienstag 22. Januar, 12.30–13.00 Uhr

Migration, Mimese, Mimikry:

Strategien bei Münzen und Organismen

Führung mit Benedikt Zäch und

Daniela Zingg

Dienstag, 19. Februar, 18.30–19.30 Uhr

Panta rhei – Währungsräume im Fluss

Führung mit Christian Schinzel

Dienstag, 26. Februar, 12.30–13.00 Uhr

Taler und Batzen: Berner Innovationen

Führung mit Benedikt Zäch

Samstag, 9. März, 16.00–17.00 Uhr

Römisches Geld in Ägypten

Führung mit Gabriele Moshhammer

Dienstag, 26. März, 12.30–13.00 Uhr

Verteidigung, Anpassung, Invasion:

Auseinandersetzung mit dem Fremden

Führung mit Daniela Zingg und

Benedikt Zäch im Naturmuseum

Dienstag, 9. April, 18.30–19.30 Uhr

Qualitätslabel: Gegenstempel auf Münzen

Führung mit Benedikt Zäch

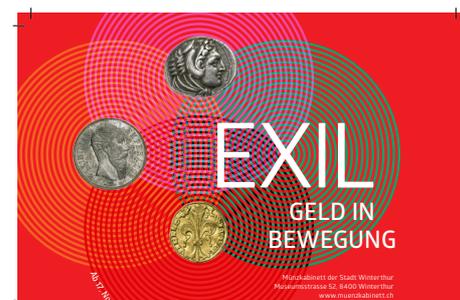
Dienstag, 16. April, 18.30–19.00 Uhr

Mutterstadt, Tochterstätte:

Korinth und seine Stater

Führung mit Gabi Moshhammer

Dienstag, 7. Mai, 12.30–13.00 Uhr



Die Ausstellung ist neu jeweils Di / Mi / Do / sowie Sa / So von 14 - 17 Uhr geöffnet!

Liebe Leserin, lieber Leser

Das gewichtige Wort EXIL für die vorübergehende Ausquartierung des Münzkabinetts ins Museumsgebäude weckt Überlegungen zur Migrationsgeschichte der Winterthurer Münzsammlung.

Zunächst befand sich die Sammlung im Rathaus an der Marktgasse in der Obhut der 1660 gegründeten Bürgerbibliothek. Künftig wechselt sie mit den Büchern ihre Lokalität: 1782 bis 1784 vorübergehend ins Waaghaus während des Baus eines neuen Rathauses und 1842 in die neu erbaute Knabenschule an der Stadthausstrasse, das heutige Museum am Stadtgarten.

Die Bürgerbibliothek wandelte sich zur Stadtbibliothek, und die Schenkung durch Friedrich Imhoof-Blumer 1871 machte die Münzsammlung weit über Winterthur hinaus bekannt.

Junge Kräfte im Kunstverein initiierten am Übergang ins 20. Jahrhundert einen zeitgemässen Museums- und Bibliotheksbau und wurden von Imhoof-Blumer entscheidend unterstützt. Im Bau von 1916 an der Museumstrasse wurde das Münzkabinett «zum architektonischen Sanktuarium» gestaltet. 1982 aber bot sich in der vom Kanton erworbenen Villa Bühler mit ihren repräsentativen Räumen die willkommene Möglichkeit, die wertvolle Sammlung der Öffentlichkeit besser vorstellen zu können. Nun kehrt das Münzkabinett während der Restaurierung der Villa Bühler ins Museumsgebäude zurück. Was das für die Beteiligten bedeutet, erzählt unser Mitteilungsblatt.

Katharina Furrer-Kempler,
Präsidentin «Freunde des Münzkabinetts»

K. Furrer-Kempler

Benedikt Zäch, Leiter Münzkabinett

Benedikt Zäch

Themen

IM BLICKPUNKT >>

Auszug aus der Villa Bühler

RÜCKBLICK >>

Das Jahr 2017 im Münzkabinett

KULTURTIPP >>

Theater Kanton Zürich



Im Blickpunkt: Auszug aus der Villa Bühler

Die wunderschöne Villa Bühler, in der das Münzkabinett und die Antikensammlung der Stadt Winterthur beherbergt sind, muss saniert werden. Ein denkmalpflegerisches Grossprojekt, dessen Schnittstellen zur Politik sich als nicht ganz einfach erweisen – und welches dem Münzkabinett eine Übergangsphase beschert, die spannend zu werden verspricht.

Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2015 fanden die ersten Projektsitzungen statt, welche die Sanierung der Villa Bühler zum Thema hatten. Das zwischen 1867 und 1869 von Friedrich Ludwig von Rütte erbaute Herrschaftshaus bedarf einer umfassenden Erneuerung: Die elektrischen Anlagen sind veraltet, in den 80er Jahren wurden Materialien verbaut, welche heutigen denkmalpflegerischen Ansprüchen nicht mehr genügen, die Wärmedämmung dürfte besser sein – und die Liftanlage muss gänzlich erneuert werden. Darüber hinaus muss das Dach nicht nur saniert, sondern neu konstruiert werden. Bis anhin fehlt ein Unterdach, welches für eine bessere Isolation zwingend notwendig ist. Sowohl bei der Villa, insbesondere aber auch bei den Nebengebäuden, gibt es Schäden an der Fassade, welche behoben werden müssen.

Das Architekturbüro Pfister Schiess Tropeano, welches in Zürich die Villa Patumbah in Stand gesetzt hat, konnte die Ausschreibung

für sich entscheiden. Während über zwei Jahren haben die ausgewiesenen Experten in Zusammenarbeit mit der kantonalen Denkmalpflege und einem Projektteam der in der Villa Bühler eingemieteten Institutionen das Projekt erarbeitet.

Für die Mitarbeitenden des Münzkabinetts, aber auch für das Publikum brachte der Umzug einige Unwägbarkeiten mit sich. Da mit der Renovation die Villa Bühler beim Kanton vom Finanz- ins Verwaltungsvermögen verschoben wird, musste das Sanierungsprojekt vom Kantonsrat bewilligt werden. Vor dieser Entscheidung durften keine Kosten ausgelöst werden, immer wieder wurde die Behandlung des Geschäfts verschoben. Am 3. September 2018 erfolgte dann der langersehnte positive Entscheid.

Um für den Umzug mit einer enormen Menge an Objekten, wie sie das Münzkabinett hat, gewappnet zu sein, waren die Mitarbeitenden seit Anfang 2018 daran, Vorbereitungen zu treffen. Unter der Mithilfe von Nicole

Beuret und Kasia Langenegger wurde als erstes altes Material aussortiert und ein sorgfältiges Inventar an Büromöbeln erstellt. Es wurde ein genauer Plan dafür erarbeitet, welche Gegenstände und Möbel vorübergehend ins Depot gebracht und dort gelagert werden. Ein Spezialfall war dabei die Gipsabgusssammlung: Für diese wurden auf Mass spezielle Rahmen angefertigt, in welchen die Tablare mit den Gipsabgüssen gestapelt, luftdicht verpackt und auf Paletten ins Depot verfrachtet wurden. Der Umzug der Gipsschränke verlief spektakulär, sie wurden mit Kran und Hebebühne aus der Villa Bühler gehievt.



Viel Licht: Die Räumlichkeiten an der Museumstrasse 52

Glücklicherweise verfügen die ehemaligen Räume der Studienbibliothek im Museumsgebäude, wo sich das Münzkabinett für die Umbauzeit einquartiert hat, über eine sehr gute Infrastruktur. Im Magazinteil konnten genügend Arbeitsplätze eingerichtet werden, die Bibliothek ist ebenfalls dort zu finden. Das Empfangsdesk im vorderen Teil der Räumlichkeiten wird abwechselnd von den Aufsichten wie auch vom Sekretariat betreut, was uns eine Flexibilisierung der Öffnungszeiten ermöglicht. Wir freuen uns auf die etwas intensivere Nachbarschaft zu anderen Museen und auf das Museumscafé. Bereits sind Kooperationen durchgeführt worden, wie zum Beispiel die Vernissage vom 16. November, für welche das Team des Museumscafés den Apéro bereitgestellt hat. Weitere Ideen werden mit Bestimmtheit folgen!

Bettina Gasser Good

Rückblick: Das Jahr 2017 im Münzkabinett



Kulturnacht Winterthur 2017: Bonny Blues & The Booze Brothers sorgten für eine volle Terrasse.

Ausstellungen und Veranstaltungen des Münzkabinetts lockten 2017 insgesamt 3441 Besucherinnen und Besucher an. In der Museumspädagogik standen (unter anderem wegen eines Mutterschaftsurlaubs) gegenüber dem Vorjahr weniger Angebote zur Verfügung: In 51 Workshops besuchten dennoch 993 Schülerinnen und Schüler das Münzkabinett.

Mit verschiedenen Kooperationen (Musikkollegium Winterthur, städtische Denkmalpflege, «Sammlung Winterthur» der Winterthurer Bibliotheken, Stadtarchiv) konnte das Münzkabinett ein vielfältiges Programm anbieten.

Ausstellungen

Die Wiener Gast-Ausstellung «Das Antlitz des Fremden – Münzen der Hunnen und Westtürken in Zentralasien» lief noch bis Frühjahr 2017. Am 9. April setzte ein «Migrationstag» unter anderem mit Konzerten den schönen Schlusspunkt zur Hunnen-Ausstellung. Am 12. Mai eröffneten wir die neue Ausstellungssaison mit «Geld+Kirche. Das Kreuz der Kirche mit dem Geld»; dazu erschien eine Publikation, die zugleich der Start einer neuen Schriftenreihe des Münzkabinetts war. Die Ausstellung wurde sehr gut von Gruppen besucht, wohl unter anderem weil

sie Anknüpfungspunkte bot zur aktuellen Diskussion über unseren Umgang mit «Sünden» und deren Kompensation in Form von Ablässen mit Geld (zum Beispiel im Umweltbereich mit der CO2-Abgabe).



Zu Gast am Migrationstag: SINGconTAKT mit Liedern aus der Ferne.

Im Oktober lud der Kongress «Stop Armut» den Museumsleiter zu einem Workshop zu Geld+Kirche in Zürich ein.

Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit

Neben den 13 öffentlichen Führungen im Berichtsjahr bot das Münzkabinett zahlreiche weitere Veranstaltungen an. Ein Künstlergespräch mit dem Winterthurer Künstler Alfred Fassnacht eröffnete am 26. Januar die Veranstaltungen; die Ausstellung seiner Plastiken war noch bis Anfang

März zu sehen. Vor der Sommerpause verband am 2. Juli ein Konzert im Rahmen der Winterthurer Museumskonzerte sündige biblische Geschichte mit Musik für Violine und Gesang.

Das Herbstprogramm begann fulminant mit einem Freikonzert des Musikkollegiums Winterthur am 2. September. Für einmal war das Wetterglück uns nicht hold, das Konzert musste ins Stadthaus verlegt werden. Zwei Wochen später, am 23. September, schloss sich die Winterthurer Kulturturnacht an. Das Münzkabinett spannte mit OnThur als Gast zusammen, auf der Veranda der Villa Bühler spielten «Bonnie Blues and the Booze Brothers».



Das im Park geplante Konzert musste im Stadthaus durchgeführt werden: Flyer von Roland Ryser / Zeichenfabrik.

Veranstaltungen mit der Sammlung Winterthur («Die Kirche und das Geld – Eine lange Diskussion») und dem Stadtarchiv («Ablässe in Winterthur») schlossen zusammen mit dem Winterthurer Museumsbestimmungstag am 25. November im Museum Lindengut das Programm gegen Ende Jahr ab.



Über das ganze Jahr hinweg gut besucht: Die Ausstellung «Geld+Kirche».

Bibliothek, Sammlung, Dienstleistungen

Die Bibliothek wuchs um 480 Einheiten; 896 neue Katalogisate wurden im Bibliothekssystem erfasst; dazu zählen auch 416 Einzelaufnahmen von Aufsätzen. Die Sammlungen zur Münz- und Geldgeschichte wuchsen um 691 Objekte; davon waren 346 Geschenke.

Das Münzkabinett bearbeitet im Rahmen eines Dienstleistungsvertrags mit der Kantonsarchäologie Münzfunde aus dem Kanton Zürich. Dafür wurden 1069 bezahlte Arbeitsstunden geleistet. Das grösste der laufenden Projekte, die numismatischen Funde aus den Prospektionen in Rheinau, soll 2019 publiziert werden.



Devotionalie aus den Prospektionen Rheinau.

Im März tauchte der verschollen geglaubte Teil eines 1880 gefundenen Münzschatzfundes aus dem Zürcher Oberland in Privatbesitz auf. Die Besitzerin schenkte die 256 römischen Bronzemünzen dem Münzkabinett, weil die Reste des Schatzes hier bearbeitet und 1998 publiziert worden waren.

Benedikt Zäch und Christian Schinzel beantworteten 31 Anfragen von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus der Schweiz, dem Fürstentum Liechtenstein, Deutschland, Österreich, Frankreich, Grossbritannien, Italien, Griechenland, Polen und den USA. An Tagungen im In- und Ausland wurde das schweizerische und internationale Netzwerk des Museums gepflegt und erweitert.

Benedikt Zäch

Internationale Tagung «Coins in European Churches: Religious Practice and Devotional Use of Money»



Aden Kumler, University of Chicago

Im Juni 2017 organisierte das Münzkabinett eine internationale Tagung im Umfeld der Ausstellung «Geld+Kirche». Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus neun Ländern präsentierten während zwei Tagen neue Forschungen zu Münzfunden aus Kirchen und dem rituellen Gebrauch von Geld in Kirchenräumen und gaben Einblicke aus der Perspektive der Kunstgeschichte, der Mittelalterarchäologie und der Numismatik. Die Beiträge der Tagung werden 2019 publiziert.



22 Referentinnen und Referenten aus neun Ländern.



Wissenschaftlicher Austausch europaweit